

BSZ - Jahresbericht 2015



BERATUNGS- UND
SEELSORGEZENTRUM
HAUPTKIRCHE ST. PETRI



www.bsz-hamburg.de

**Wir sind
offen für Sie.**



**Hier können
Sie alles
aussprechen.**

**Ein Gespräch
kann helfen.**



**Bei uns
können Sie
sich öffnen.**

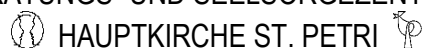
BERATUNGS- UND SEELSORGEZENTRUM



Inhalt

Vorwort	2
45 Jahre BSZ	3
Offene Beratung	5
Statistik	6
Psychologische Fachberatung	7
Einzelberatung	8
Paarberatung	9
Mitarbeiterübersicht	9
Seminare und Fortbildungen	10
Interne Fortbildungsmaßnahmen	10
Öffentliche Seminare	12
Gesprächsführungskurs „Hilfreich miteinander sprechen“	13
Klub Q	14
Themenwerkstatt	15
Team Plus	16
Heiligabendfeier für Wohnungslose und Einsame	17

BERATUNGS- UND SEELSORGEZENTRUM



Bei der Petrikirche 3

20095 Hamburg

Tel.: 040 – 32 50 38 70

Fax: 040 – 32 50 38 80

bsz@sankt-petri.de

www.bsz-hamburg.de

Spendenkonto: Hauptkirche St. Petri Hamburg

IBAN:10200505501082210616 – BIC: HASPDEHHXXX

BERATUNGS- UND SEELSORGEZENTRUM



Vorwort

Unterschiedliche Gesichter prägen das Deckblatt dieses Jahresberichtes. Es sind Gesichter, die jeweils eine eigene Geschichte erzählen könnten. Je nachdem, was wir in Ihnen lesen.

Vielleicht ist es Einsamkeit oder die Sorge um den Arbeitsplatz, die benannt und ausgesprochen werden will. Oder es geht um Probleme in der Partnerschaft, andere haben Angst vor Verletzungen, die nächsten bangen um ihre Gesundheit oder sorgen sich um die Zukunft unserer Gesellschaft und ihren persönlichen Platz darin. Es sind die verschiedensten Themen, die Menschen ins BSZ führen.

Eines ist den Gesichtern gemeinsam: Der Mund ist noch nicht wirklich geöffnet, aber das Bedürfnis nach einem Gespräch ist ihnen auf den Mund geschrieben.

Das BSZ sei ein Haus, in dem Menschen wie diese offen sprechen können und die Berater sie aufmerksam und einfühlsam begleiten.

Diese Gesichter waren Erkennungszeichen unserer Öffentlichkeitsarbeit im vergangenen Jahr. Zusammen mit den Mitarbeitern unseres Hauses und in Kooperation mit einer Werbeagentur haben wir uns für diese Darstellungsweise entschieden.

Vier Monate lang waren Seitenfenster in U-Bahnen und Bussen Hamburgs mit diesen Motiven bestückt. Nachdem wir so viel Geld gesammelt hatten, dass eine effektive, im Vergleich zu früheren Jahren deutlich größer angelegte Kampagne möglich wurde, konnten wir im November starten. Und es war höchste Zeit. Denn die Zahlen der Beratungskontakte gingen zurück und der Anteil der Wiederholungsgespräche stieg deutlich an.

Es zeigte sich nun statistisch, was wir immer wieder vermuteten und hörten: Zu wenige Menschen in Hamburg wissen von unserer Einrichtung! Dies sollte sich ändern - und es hat sich geändert. Dank vieler kleiner und einiger großer Spenden ist es uns gelungen, einmal wirksam an die Öffentlichkeitsarbeit zu gehen.

Unsere zukünftige Aufgabe wird sein, auf der Basis des nun Erarbeiteten nicht nur für mögliche Ratsuchende sondern für ganz Hamburg sichtbar und präsent zu bleiben. Und natürlich sollen auch Männer und Frauen, die an einer ehrenamtlichen Tätigkeit interessiert sind, das BSZ als ein Haus lohnenswerten Engagements kennenlernen.

An dieser Stelle danke ich allen, die diese Öffentlichkeitsarbeit unterstützt und daran mitgearbeitet haben ganz herzlich. Mögen Einsatz und Arbeit Früchte tragen – für die Menschen, für Hamburg, als Kirche - mitten in der Stadt.

Reinhard Dircks, Pastor, Leiter des Beratungs- und Seelsorgezentrums

Hamburg, im August 2016

BERATUNGS- UND SEELSORGEZENTRUM



45 Jahre BSZ

Im Februar 1970 wurde das Beratungs- und Seelsorgezentrum der Hauptkirche St. Petri erstmals geöffnet. Was damals einige „Seelsorgehelferinnen“ in wenigen Stunden pro Woche begonnen haben stellt sich heute als eine Organisation dar, in der insgesamt ca. 150 ausgebildete Ehrenamtliche dafür sorgen, dass unser Haus jeden Tag z.T. bis zu 10 Stunden für die Menschen geöffnet sein kann. Dies gilt es immer wieder zu feiern, zumal wir durch dieses Fest eben auch auf die Öffentlichkeitsarbeit hinweisen konnten. Vor allem war aber das Thema des Abends bedeutsam: **„Im Karussell der Erwartungen wirksam bleiben“** - unter dieser Überschrift luden wir am 20. Februar 2015 Herrn Prof. Dr. Arist von Schlippe ein. Der Psychotherapeut, Autor des „Lehrbuch der systemischen Therapie und Beratung“ und Hochschullehrer sprach zur Frage der beraterischen Wirksamkeit im Spannungsfeld unterschiedlicher und gelegentlich auch widersprüchlicher Erwartungen der Beteiligten.

Es war ein Abend, der das BSZ einmal mehr in den Fokus der Fach-Öffentlichkeit Hamburgs rückte. Sein Vortrag war anschaulich und lebendig und animierte die zahlreichen Anwesenden zu Nachfragen und interessanten Diskussionsbeiträgen. Die Moderation lag in den Händen unseres Psychologen Matthias Schmidt, für das musikalische Rahmenprogramm sorgte das Männerensemble: „The Sixmix“.

Eintrittsgelder sowie Speisen und Getränke des abschließenden Beisammenseins erbrachten sogar noch zusätzliche Einnahmen für unsere Kampagne



BERATUNGS- UND SEELSORGEZENTRUM

HAUPTKIRCHE ST. PETRI





Insgesamt ist festzustellen, dass im Jahr 2015 die Zahl der Beratungen merklich zurückgegangen war. Zugleich zeigt sich: Wir erreichen relativ wenig Menschen um 30 Jahren und der Anteil der männlichen Ratsuchenden beträgt in manchen Altersgruppen nur die Hälfte des Frauenanteils. Es zeigt, wie wichtig und notwendig die Öffentlichkeitsarbeit ist. Über die Gründe haben wir im Haus immer wieder gemeinsam nachgedacht. Folgende Hypothesen waren dabei im Vordergrund:

Das Jahr 2015 war bestimmt von der Aufmerksamkeit gegenüber der großen Anzahl von Geflüchteten. Menschen strömten auch nach Hamburg, um einen sicheren Ort zu finden. Könnte es sein, dass die Aufmerksamkeit so sehr auf die Not anderer fiel, dass eigene Sorgen und Fragen in den Hintergrund gerieten?

Gleichzeitig muss sich natürlich auch das BSZ die Frage stellen, wie es dafür sorgen will, dass die Menschen es kennen – um dann kommen zu können. Auch das BSZ überlebt nicht allein dadurch, dass dort gute Arbeit gemacht wird - es muss auch in angemessener Form darüber gesprochen werden! Gerade in einem Kontext immer neuer und vielfältiger Beratungsangebote scheint es existenziell wichtig, darauf aufmerksam zu machen, was in diesem Haus möglich ist und welche Beratungskultur hier gelebt wird.

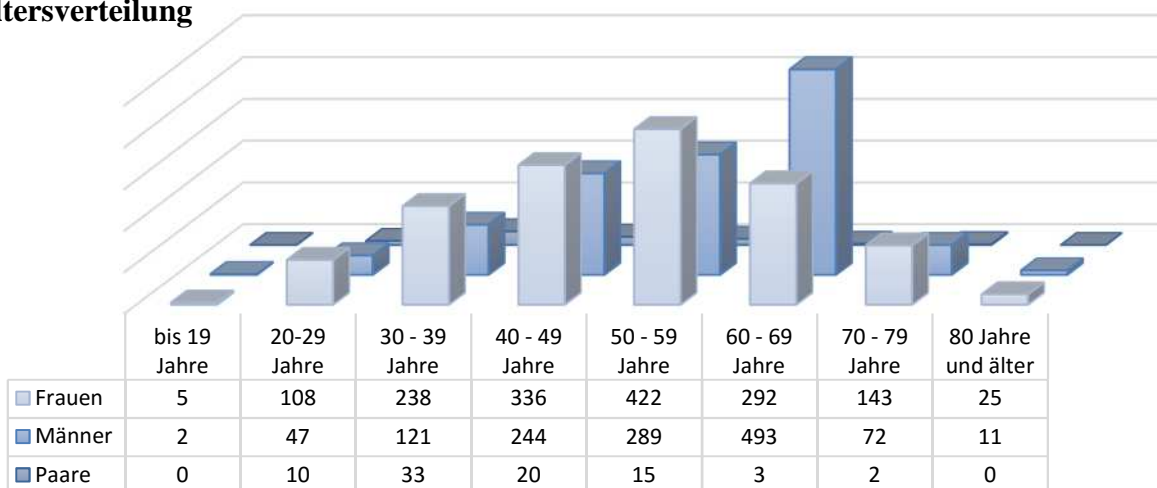
Vielleicht ist auch das Bedürfnis nach längeren Beratungsprozessen gewachsen. Während die „Offene Beratung“ vor allem das „Einmalgespräch“ im Blick hat, ist die psychologische Fachberatung unseres Hauses auf längere Beratungsprozesse hin angelegt.

BERATUNGS- UND SEELSORGEZENTRUM

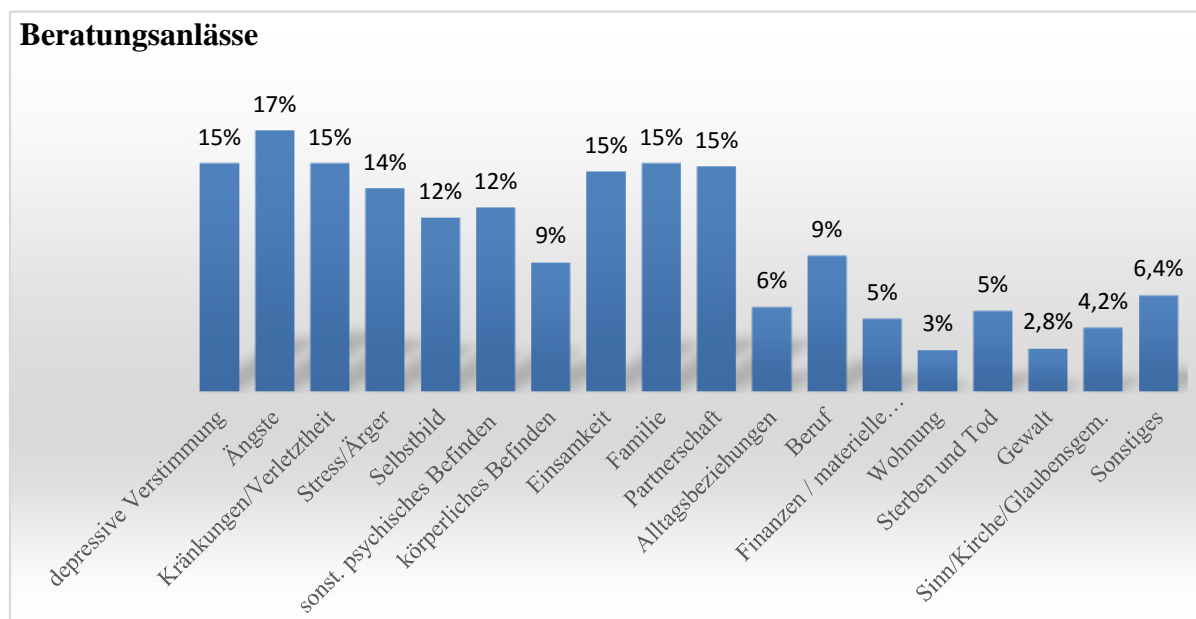


Offene Beratung		2014	2015	Veränderung in %
Persönliche Gespräche	Erstgespräche	938	939	0,1
	Wiederholungsgespräche	1.419	1.394	- 1,8
	regelmäßige Gespräche	847	681	- 19,6
	Gesamt	3.204	3.014	- 5,9
	davon Frauen	1.745	1.615	-7,5
	davon Männer	1.353	1.316	- 2,7
	Paare	106	83	- 21,7
Telefonate	Gesamt	1.568	1.376	- 12,2

Altersverteilung



Beratungsanlässe



BERATUNGS- UND SEELSORGEZENTRUM

HAUPTKIRCHE ST. PETRI



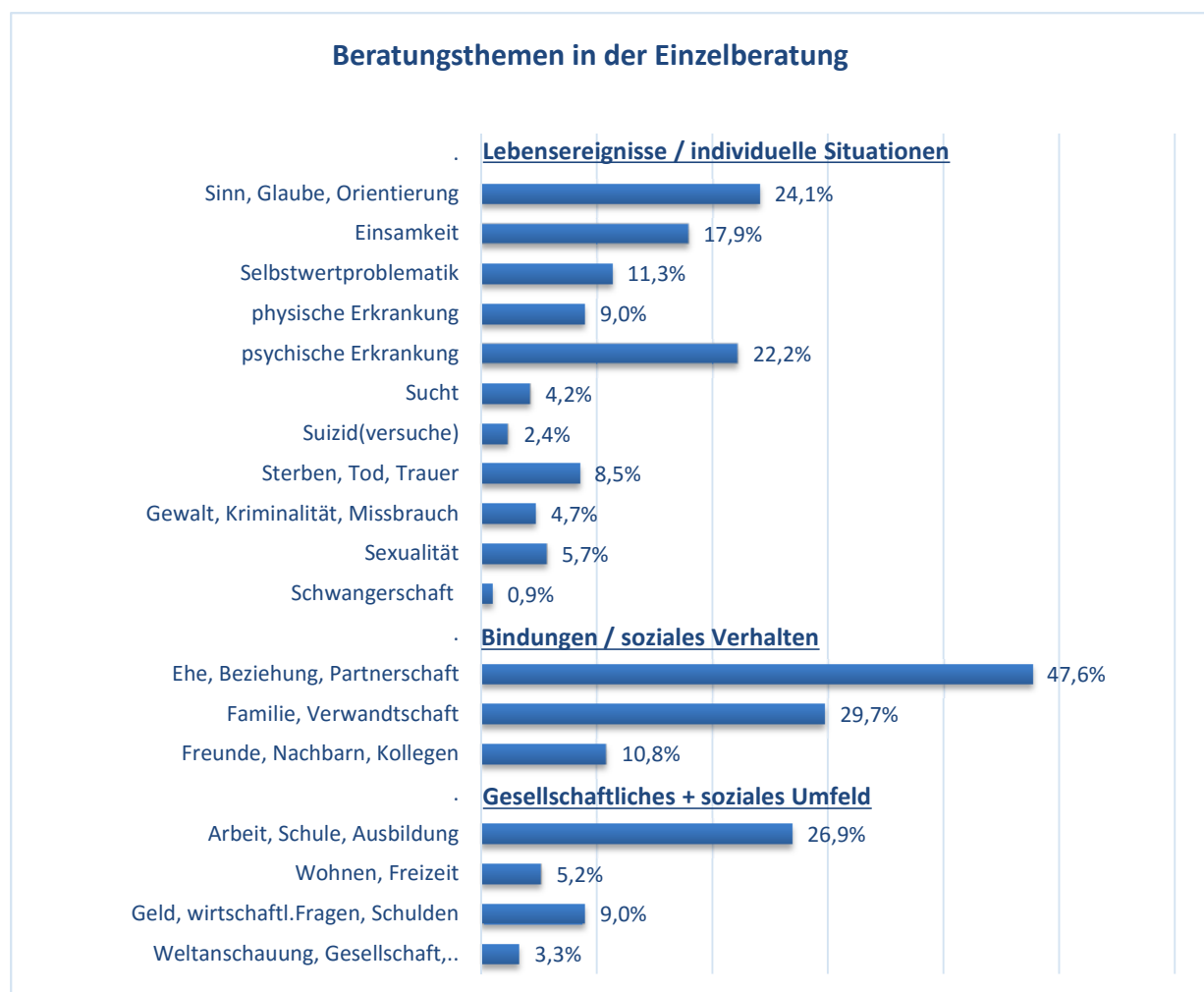
Die psychologische Fachberatung besteht aus einer Gruppe von etwa 25 ausgebildeten Fachleuten. Es sind Frauen und Männer, die sich in unterschiedlichen therapeutischen Ausrichtungen qualifiziert haben. In diesem Kontext bietet das BSZ Therapien und Beratungsreihen für Menschen an, die längerfristig an ihrem jeweiligen Anliegen arbeiten möchten. Im Gegensatz zur „Offenen Beratung“ sind die Angebote der Fachberatung nicht kostenfrei. Die Fachberater dürfen ein Honorar nehmen, das sich am Einkommen der Ratsuchenden orientiert. Es bleibt aber die Grundregel, dass keine Beratung am Geld scheitern darf.

Die folgende Statistik der Fachberatung zeigt, dass deren Beratungszahlen angestiegen sind. Dennoch war es möglich, allen Anfragen nach Beratung zeitnah zu entsprechen.

Fallzahlen Gesamt	2014	2015	Veränderung in %
Neuzugänge	294	296	+ 0,1%
+ Übernahme aus Vorjahren	92	133	+ 44,6%
= Gesamtzahl der Fälle	386	429	+ 11,1%
- nicht zustande gekommen	83	63	
= durchgeführte Beratungen	303	366	+ 20,8%

Psychologische Fachberatung – Einzelberatung

Geschlechterverteilung	2014	2015	% Anteil	Veränderung in %
Frauen	111	141	67%	+ 27,0%
Männer	47	71	33%	+ 51,1%
Gesamt	158	212	100%	+ 34,2%



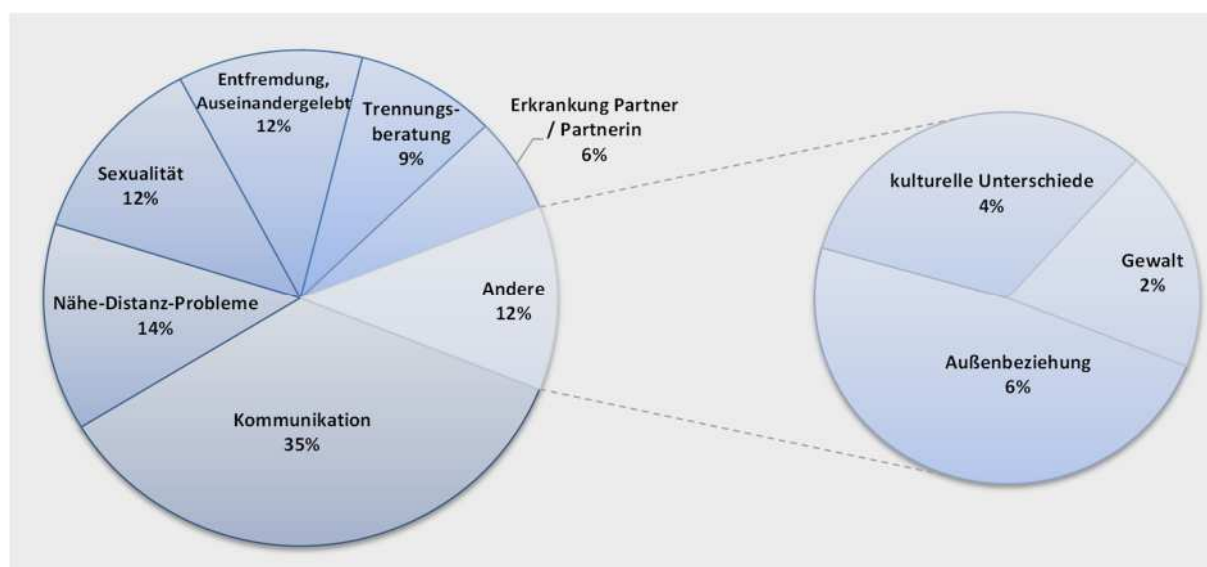
BERATUNGS- UND SEELSORGEZENTRUM



Psychologische Fachberatung – Paarberatung

Partnerschaftsform	2014	2015	% Anteil	Veränderung in %
verheiratet	80	71	50%	- 11,2%
unverheiratet	56	67	47%	+ 19,6%
gleichgeschlechtlich	4	4	3%	-
Gesamt	140	142		+ 1,4%

Beratungsthemen in der Paarberatung



Mitarbeiterübersicht

Mitarbeiterübersicht	2014	2015	davon Frauen	Männer
Ehrenamtliche Mitarbeiter/innen	122	125	102	23
Fachberater/innen	23	21	19	2
Hauptamtliche Mitarbeiter/in	3	3	1	2
in Ausbildung	13	11	10	1
Gesamt	161	160	132	28
% Anteil			82%	18%
davon in der Offenen Beratung	111	114	95	19

BERATUNGS- UND SEELSORGEZENTRUM

 HAUPTKIRCHE ST. PETRI 



Interne Fortbildungen – Angebote 2015

Für die Mitarbeiter des BSZ bieten wir jedes Jahr ein neues, breites Spektrum an Fortbildungen an. Hier sollen die ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater in ihrer Motivation und Selbstreflexion gestärkt und zugleich weiter qualifiziert werden. Jede/r Mitarbeitende verpflichtet sich zu Beginn der Tätigkeit, an mindestens einer Fortbildung pro Jahr teilzunehmen. Das Interesse aller Mitarbeitenden ist inzwischen so groß, dass die Teilnahme auf 3 Fortbildungen pro Person begrenzt werden musste. Es zeigt, wie sehr die Mitarbeit im BSZ auf persönlicher und fachlicher Entwicklungsfreude der BSZ-Mitarbeitenden fußt.

Folgende Themen wurden im Jahr 2015 angeboten.

Termine:	Themen / Leitung:
08.02.	Ratsuchende haben Paarkonflikte im Gepäck – ich auch! Rita Jansen + Jürgen Lütjens
11.02. und 8 weitere Termine	Bibel und Glaube Reinhard Dircks
8.4., 29.4., 13.5., 27.5., 10.6.	Ressourcen- und lösungsorientierte Beratung – Grundlagen des systemischen Beratungsansatzes Matthias Schmidt
11.04.	Selbstbehauptungs-/ Selbstverteidigungskurs Christian Mull
25.4. + 29.5.	Beratung von Haftentlassenen Besuch in der Justizvollzugsanstalt Glasmoor Wolfgang Speck

BERATUNGS- UND SEELSORGEZENTRUM



HAUPTKIRCHE ST. PETRI



Interne Fortbildung (Fortsetzung von Seite 10)

Termine:	Themen / Leitung:
10.05.	Keine Angst vor der Angst Marlit Klaus
16.05.	Psychodrama - „Einladung zu einer Begegnung“ Bettina Schaarschmidt
03.06.	Suizid Gyöngyvér Sielaff
06.06.	Musiktherapie - im Dialog mit mir und anderen Gisela Peters
20.06.	Leben im Alter - Bilder, Vorstellungen und „Prägungen“ Antje Stoffregen
29.08.	„Keine Angst vor Paaren“ - Paarberatung im Foyer Birgit Kühl
12.09.	Kommunikation in Krisen – Notfallseelsorge Ernelie Martens
09.10.	Reframing - Neurahmung“ und Umdeutung in der Beratung Inga von Bredow + Matthias Schmidt
31.10.	Gestaltaufstellungen Andreas Wandtke-Grohmann + Martin Lorenz
14.11.	„Ich habe mich vor Ihnen jetzt ganz entblößt...“ Scham und Schuld in Beratung und Seelsorge Reinhard Dircks
20.11.	„Minimax-Strategien“ in der Beratung Grundlagen hypnotherapeutischen Denkens und Beratens Moritz Meyer und Matthias Schmidt
21.11.	Züricher Ressourcenmodell Doris Röschmann + Matthias Schmidt
28.11.	Depressionen Birgit Kühl

Öffentliche Seminare - Angebote 2015

In den öffentlichen Seminaren des BSZ greifen wir vor allem Themen auf, die die Ratsuchenden in die Offene Beratung kommen lassen: Einsamkeit, Ärger über andere, Konflikte, Kränkungen und Verletzungen – sowie die fehlenden Möglichkeiten, diese im familiären oder persönlichen Kontext angemessen klären oder zumindest aussprechen zu können. In den Seminaren besteht die Möglichkeit, seine Fragen oder Nöte mit anderen zu teilen und den Selbstverantwortungs- und Selbsthilfeaspekt zu stärken.

Folgende Seminare konnten in 2015 angeboten werden:

Termine:	Themen / Leitung:
09.05.	Achtsamer Umgang mit Kränkungen Marianne Grundmann
31.05.	Mobbing! Stephanie Frank
19.09.	Achtsamer Umgang mit Kränkungen Marianne Grundmann
20.09.	Welche Farbe hat die Einsamkeit Stephanie Frank
10.10.	Konflikte lösen - Beziehungen stärken Dagmar Jerichow und Thomas Riso
08.11.	Erschöpft! Stephanie Frank
06. – 08.11.	Kommunikation in der Partnerschaft - „Hilfreich miteinander sprechen für Paare“ Reinhard Dircks und Monika Siefert
14.11.	„Die drüben singen mit“: An-Ruf, Leib und Lebensweg - Ein bibliophonischer Zugang zu Mozarts Requiem Elisabeth Jöde und Wolfgang Teichert
07.11.	Sich selbst und andere besser verstehen Dagmar Jerichow und Thomas Riso
28.11.	Verzeihen können Margit Kragh und Marianne Lammers-Wintjen



Der Kurs „Hilfreich miteinander sprechen“ soll hier unbedingt gesondert genannt werden. Dieses Angebot ist ein Spezifikum, ein „Alleinstellungsmerkmal“ des BSZ. Es ist ein Kommunikationskurs, der sich über 16 Stunden erstreckt und sich voraussetzungslos an alle thematisch interessierten Menschen wendet. Die Grundlage auch hierfür ist das therapeutische Konzept des „personenzentrierten Gesprächs“ nach Carl Rogers. Das Curriculum wurde im Laufe der Jahre und wechselnder Gruppenleitungen immer weiter entwickelt und hat sich bis heute bewährt.

Der Kurs wendet sich an alle, die lernen wollen, bei ihren Gesprächen im privaten Kreis, im Beruf oder an anderen Orten besser auf ihr Gegenüber einzugehen. Zudem ist dieser Kurs Voraussetzung, um eine Ausbildung im BSZ machen zu können – denn die Interessenten an einer Mitarbeit im BSZ erleben hier schon deutlich die Merkmale und Auswirkungen unserer Art und Weise der Beratung.

Auch diese Kurse werden von ehrenamtlichen MitarbeiterInnen angeboten. Wir nehmen dafür keinen festen finanziellen Beitrag, bitten aber um eine Spende, die jeder Teilnehmer anonym leistet. Es ist uns wichtig, dass dieser Kurs unbedingt auch für Menschen, die wenig Geld haben, offensteht.

Insgesamt fanden 2015 neun Kurse mit insgesamt 111 Frauen und Männern statt.

Die Gruppe der Referenten kommt jedes Jahr zu einem gesonderten Treffen zusammen, um die vergangene Kursreihe auszuwerten. Zugleich dient dieses Treffen der immer wieder neuen Vergewisserung über Zielsetzung und Möglichkeiten des Kurses. Außerdem gilt es, die Aufgabe im Blick zu behalten, die Inhalte des Kurses mit evtl. veränderten Teilnahmemotivationen und –zielen der Menschen abzugleichen an seiner Weiterentwicklung mitzuwirken.

BERATUNGS- UND SEELSORGEZENTRUM

HAUPTKIRCHE ST. PETRI



Der Klub Q ist ein wöchentliches Gruppenangebot des BSZ. Hier werden Lebensfragen besprochen, Erfahrungen und Gemeinschaft geteilt. Neben den Abenden zu den „Lebensthemen“ gibt es ein breites Angebot zu Themen aus Kunst und Kultur sowie Gelegenheit zu kreativem Ausdruck.

So sah das Programm des vergangenen Jahres aus.

Winterprogramm		Sommerprogramm	
12.01.	Was Träume uns erzählen...	13.07.	Märchenabend
26.01.	Spieleabend	27.07.	Kinoabend
09.02	Kreatives Schreiben	10.08.	Hiddensee & Ringelnatz
23.02.	Lassen Sie sich überraschen!	24.08.	Kreatives Schreiben
09.03.	Kinoabend	07.09.	Stille spricht
23.03.	Reisebericht Zypern	21.09.	Spieleabend
Frühjahrsprogramm		Herbstprogramm	
13.04.	Gedichte mal anders	05.10.	Kinoabend
27.04.	Spieleabend	19.10.	Griechenland
11.05.	Kreatives Schreiben	02.11.	Collagen
01.06.	Märchen	16.11.	Kreatives Schreiben
15.06.	Kinoabend	30.11.	Märchenabend
29.06.	Geheimnis des Lebens	28.12.	Tanzabend

Themenwerkstatt

Die Themenwerkstatt ist ein Gesprächskreis von und für die MitarbeiterInnen des BSZ. Entstanden aus einer persönlichen Initiative heraus – damals wollten BeraterInnen gemeinsam über die Zeit des Nationalsozialismus nachdenken. Heute ist es ein Kreis für die Reflexion verschiedener gesellschaftlicher und historischer Themen. Auch persönliche Erfahrungen haben hier Raum. Die Leitung hat Brigitte Spannuth.

Folgendes war im Jahr 2015 wichtig:

Termine:	Themenwerkstatt:
19.01.	„Fremdsein“
02.03.	<ul style="list-style-type: none"> - Leben in fremder Umgebung-Auswirkungen von Fremdheitsgefühlen. - Wo fällt mir Fremdheit auf? Wann fühle ich Fremdheit als Gefahr? - Wie viel Vertrautheit, Verbundenheit und Sicherheit brauche ich, um Fremdes gelten zu lassen?
30.03.	Welche Erfahrungen habe ich mit Hierarchie gemacht? Wie lebe und lebte ich in hierarchischen Gefügen?
22.06.	<ul style="list-style-type: none"> - Welche Gefühle und Erinnerungen lösen die Flüchtlingsströme und die Dramatik auf den Meeren in mir aus? - Welche Möglichkeiten sehe ich für mein persönliches Engagement?
20.07.	Wo und wie will ich helfen? Was will ich tun?
07.09.	Wo und wie will ich helfen? Was will ich tun?
12.10.	Welche Angst löste Fremdes in mir aus? Was noch wird durch Fremdes in mir ausgelöst?
09.11.	Fremdheit in mir – Ich in der Fremdheit



Team Plus

Der Teamgedanke endet im BSZ nicht mit dem Ausscheiden aus „echten“ Teams, die miteinander über eine gemeinsame Aufgabe erledigen. Im Team Plus geschieht die gemeinschaftliche Reflexion und Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation darüber hinaus auf energie- und anspruchsvolle Weise. Das Team Plus ist eine Gruppe von BSZ-MitarbeiterInnen, die zumeist das 75. Lebensjahr überschritten haben. Sie sind zwar aus der praktischen Arbeit ausgeschieden, wollen dem Haus und ihren KollegInnen aber weiter verbunden bleiben und sich in gewohnter Weise in den Blick nehmen.

Die Gruppe trifft sich unter der Leitung von Elisabeth Brinkmann einmal im Monat. Die Damen und Herren begleiten die Entwicklung des BSZ wach und mit offenen Augen, wohlwollend und mit einem kritischen Blick zugleich.



Heiligabendfeier für Wohnungslose und Einsame

Seit Jahrzehnten steht das BSZ für diese Feier, die mittlerweile ihren angemessenen Platz in der Kirche gefunden hat. Dank Sachspenden von Geschäften in der Hamburger Innenstadt und großzügiger Geldzuwendungen von Förderern, die genau diesen Zweck unterstützen wollen war es uns auch in 2015 möglich, weit über 200 einsame oder obdachlose Personen an diesem besonderen Abend zu bewirten und zu beschenken. Ein Teil der Kirche wurde für ein großes Mahl umgebaut und eine festliche Tafel gedeckt. Fast 40 ehrenamtliche HelferInnen (nicht nur aus dem BSZ) gestalteten mit großem Respekt und echter Freude diesen Abend. Für sie ist gerade die Mitwirkung an diesem Abend mit hoher Sinnstiftung verbunden. Sie alle wurden zu Gastgebern, so dass an den einzelnen Tischen viele gute Gespräche geführt werden konnten. Musiker sorgten für die entsprechende musikalische Rahmung, ein Caterer hat uns ein festliches und zugleich schmackhaftes Mahl bereitet.

